Datum: 15-08-2022, Nummer 78

Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber, fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte Sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Selbstbetrachtung - Selbstuntersuchung

In dieser Zeitschrift:

Hauptthemen

- Himmlisches Brot [Hans]
- Über eine Palästinakarte zur Zeit Jesu [Albin P.]
- Leben auf anderen Planeten und dem Mond [Burgunde-Helmut]
- Korrupte Weltführer? [Jürgen K.]
- Leopold Engel näher betrachtet [Gerd. M.]
- Deisterprophet von Niederachsen nach Bayern umgezogen [Stefan, Wil.]

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

Gerard

www.zelfbeschouwing.info **E-mail:** zelfbeschouwing@gmail.com
www.selbstbetrachtung.info

Christiane Krüger aus Deutschland

Sie hat uns diesen Link geschickt: „Das geistige Zielklima“ – eine Sendung mit Rolf Meyer und Helmut Agustoni

https://www.youtube.com/watch?v=U5m9TU5yRQ4

Hans aus den Niederlanden

Lieber Gerard,

es ist mir sehr wichtig zu wissen, dass es bei dem bevorstehenden Gericht vor allem um die Heilung unserer allzu weltlich gewordenen Seelen geht.

Fast jeder schaut auf das Elend, das die Erde und die Menschheit heimsuchen wird, vergisst aber oder scheint nicht zu erkennen, dass es Gott, dem Vater, nur darum geht, den Menschen, die Menschheit zu heilen!

Es geht darum dass wir alle unsere weltlichen Anhaftungen, Neigungen, Gier und Begierden loslassen müssen und besser echte, uneigennützige Liebe zueinander entwickeln sollten, denn darum geht es in unserem irdischen Leben.

Es geht nicht um die Zerstörung der Welterde als Erdkugel, sondern um die Entfernung des Weltlichen aus unserer Seele und damit heilt Gott, der Vater, die geistige „Erde“, unseren geistigen Boden.

Diese „Erde“ ist die Grundlage unserer Auffassungen, unseres Denkens und Fühlens, unserer Gewohnheiten und Konditionierungen, die größtenteils darauf abzielen, unser eigenes Wohlbefinden zu erhalten, was viel zu weltlich und materialistisch ist.

Als Adam und Eva sich bewusst dafür entschieden, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse „essen“ zu wollen (siehe GJE 8, 34:13-14 !), schufen sie in sich selbst

den Hang, das weltliche Leben wichtiger zu finden als die Entwicklung wahrer, selbstloser Liebe.

Seit dieser Zeit kämpft die Menschheit gegen die Versuchungen des irdischen und jetzt materialistischen Lebens, aber das Bewusstsein dafür ist nahezu verloren gegangen. [Bemerkung Red.: Wofür? Für die Versuchungen oder für den Kampf dagegen?]

Siehe zum Beispiel diesen Beitrag *Himmlisches Brot* (nr. 6117).

Aufrichtig,

Hans

Die Welt wird enden. So steht es in Meinem Wort geschrieben. Und es gibt viele Menschen, die gedacht haben, sie könnten berechnen, wann die Welt untergeht. Und darüber wurden bereits viele Vorhersagen gemacht. Menschen haben sogar Bunker gebaut, um zu überleben. Die Menschen haben da daneben gestanden und erwartet, dass die Welt untergehen würde, sie waren sich sicher, dass es in dem Moment tatsächlich geschehen würde. Und doch gibt es noch Menschen, denen es um die Suche nach dem richtigen Moment geht, in dem die Welt untergehen wird.

Während einige sagen, dass das Ende der Welt bevorsteht, rechnen weise Gelehrte damit, dass sowohl die Erde als auch die Sonne technisch gesehen noch lange bestehen können, andere glauben, dass die Welt aufgrund Meines Eingreifens noch früher untergehen wird. Und dann gibt es Spekulationen darüber, wie die Erde enden wird, durch Meteoriteneinschläge oder so etwas, durch Atombomben oder durch Meinen Zorn.

Und nun ist das alles noch immer nicht geschehen. Menschen sind wieder aus ihren Verstecken gekommen, nachdem sich herausstellte, dass die Welt nicht unterging. Die Menschen wurden für ihre Vorhersagen ausgelacht, die sich nicht bewahrheitet haben, und immer weniger Glauben wird Meinem Wort geschenkt, dass die Welt einmal untergehen wird. Und sie denken, wenn es vielleicht doch wahr wäre, dann würde es ihre [Red.: die von Menschen errechnete?] Zeit dauern.

Aber siehe, Mein Wort ist Wahrheit und die Welt wird sicherlich zugrunde gehen. Nur mit der Welt meine Ich etwas ganz anderes, als was die Menschen denken, was Ich meine.

Denn mit der Welt meine Ich die Welt in den Menschen. Mit der Welt meine Ich das, was Menschen für sich selbst anstreben, Besitz, Macht und Herrschaft über Mitmenschen, Lüge und Betrug, Egoismus, Hochmut, Stolz auf das eigene Wesen, Stolz auf die eigenen Fähigkeiten und so weiter. Das ist die Welt, die Ich meine. Nun ist diese Welt der Macht und Gier, des Hochmuts und des Besitzes, der Aneignung dessen, was der Mensch sich nicht aneignen kann, immer noch voller Macht. Aber es wird alles zu nichts führen. Macht wird untergehen, Verbrechen wird sich nicht mehr lohnen, Eigentum wird vergehen, Lüge und Betrug werden die Menschen ins Elend stürzen, und alles, was ohne Liebe ist, wird weggenommen, aller Gewinn aus Eigennutz wird untergehen, alle Scharfsinnigkeit wird nichts mehr bringen. Das ist die Welt, das wird alles untergehen, mit allen den unrechtmäßig erworbenen Schätzen, (die alle untergehen werden) und die Wahrheit, die Liebe, wird siegen.

Alle Menschen, die ehrlich sind, denen Unrecht getan wurde, die sich so sehr wie möglich an Liebe und Wahrheit geklammert haben, die demütig das Unrecht* ertragen haben, das ihnen angetan wurde, die weiterhin an Mich geglaubt haben, die weiterhin vertraut haben auf Mich, in Liebe zueinander weitergeholfen haben, all jene, die nicht Macht und Selbstgewinn gesucht haben, die geteilt haben, was sie hatten, die in ihrem Herzen mit Mir in Verbindung geblieben sind, die Meinen Anweisungen so sehr gefolgt sind wie möglich, ihnen wird die Macht der Wahrheit und Liebe auf Erden gegeben, und das tausendjährige Zeitalter wird seinen Anfang nehmen. *[Redaktion: Und wenn jemand gegen das *Unrecht angeht, das ihm widerfährt, dann wird ihn nicht die Wahrheit und Liebe auf Erden gegeben?]*

Ja, die Welt wird sicher untergehen wegen ihres eigenen Hochmuts, wegen ihrer Betrügereien, wegen ihrer Selbstsucht und Unverträglichkeit, wegen ihres Machtmissbrauchs und ihrer Habsucht. Und davor kann sich niemand verstecken, nicht einmal in den stabilsten Luftschutzkellern, selbst wenn man den Abwurf einer Atombombe überleben könnte. Denn die Welt ist das, was in dem Menschen selbst ohne Liebe ist.

Wo immer der Mensch hingeht oder steht, niemand kann etwas gegen den Weltuntergang tun, denn das wird geschehen. Und nur diejenigen, die sich aufrichtig an Mich und Meine Liebe klammern, werden von Mir, eurem Gott und Schöpfer, beschützt.

Die Welt geht unter, aber Meine wahre weise Liebe bleibt für immer und ewig und beschützt euch, die ihr an Mich und Meine Liebe glaubt und so weit wie möglich selbst nach Wahrheit strebt und in Liebe lebt, wenn die Welt untergeht. Jeder, der jetzt mit Mir diese Welt betrachtet, wird sehen, dass der Niedergang bereits eingesetzt hat. Aber weltliche Menschen widersetzen sich immer noch und glauben, dass sie es mit ihrem Verstand schaffen können.

Aber die einzige Rettung findet sich bei Mir, in Meiner Liebe im Herzen. Deshalb rufe Ich alle Menschen auf, lasst die Welt und ihr Treiben, ihren Betrug und Egoismus, ihren Stolz und ihr Macht- und Besitzstreben los und kommt in eurem Herzen zu Mir. Lebt nach Meiner wahren Liebe, dann hat das Ende der Welt für euch keine Bedeutung, sondern nur Segen!

Antwort

Lieber Hans,

es ist eine klare Geschichte, und ich stimme Deiner Ansicht vollkommen zu: Der Herr kann und wird erst dann wiederkommen, wenn ein großer Teil der menschlichen Herzen auf der Erde „geheilt“ ist.

Zufälligerweise habe ich für das Bulletin einen Aufsatz über „Der wahre Weg zu der Wiedergeburt“ geschrieben, dieses Jahr noch veröffentlicht werden soll. In diesem Beitrag sind „Nächstenliebe und gute Werke“ die wichtigsten Aufgaben!!!!

Vielen Dank für diese gute Ergänzung, für unsere Zeitschrift. G.

ALBIN P. aus dem deutschsprachigen Raum [Österreich an der italienischen Grenze?]

Albin schreibt: Ich sende Ihnen eine Karte des Gennesaret-Sees, wie er zu Zeiten von Jesus gewesen sein soll. Himmelsgaben 3/122

Antwort

Lieber Albin, lieber Lorberfreund des Herrn,

vielen Dank für diesen Hinweis. Mit dieser Karte bin ich dank unseres deutschen Freundes Christoph Schindler dreimal nach Israel geflogen. Ich bin sogar einmal mit ihm in Israel gewesen und er hat mich "eingeweiht", die angeblich richtigen Orte zu finden.

Davor war ich mit einem österreichischen Freund [Helmut] einige Male in Israel, und wir haben diese Karte damals sehr oft benutzt. Ohne diese Karte hätten wir es nicht ganz geschafft. Eine tolle Leistung von Christoph.

Leider mussten wir aufgrund der Corona-Regeln unsere weiteren Ermittlungstätigkeiten in Israel einstellen. Ich weiß nicht, wie ich Deine Karte von C. hier einfügen soll, weil sie im PDF-Format vorliegt. Vielen Dank für Deinen Tipp. G.

Burgunde aus dem deutschsprachigen Raum

Lieber Gerard,

ich bedanke mich für Deinen Newsletter, der mich nun schon einige Jahre begleitet und informiert.

Kann ein Kenner der Lorber-Werke über das im Betreff angeführte Thema eine schlüssige Aufklärung geben?

In den Kundgaben über (Erde-u.) Mond und die natürliche Sonne, die wir durch Jakob Lorber vom Herrn erhalten durften, sind Schilderungen über die dort lebenden Natur-Menschen, deren Lebensverhältnisse - wie auch über die sich dort befindenden Geist-Menschen beschrieben.

Nun gibt es zahlreiche Aufnahmen von der Oberfläche des Mondes, ebenso vom Mars, (der in der „natürlichen Sonne“ samt seinen Bewohnern und Verhältnissen beschrieben wurde) die nicht identisch sind mit den durch Satelliten gelieferten Aufnahmen.

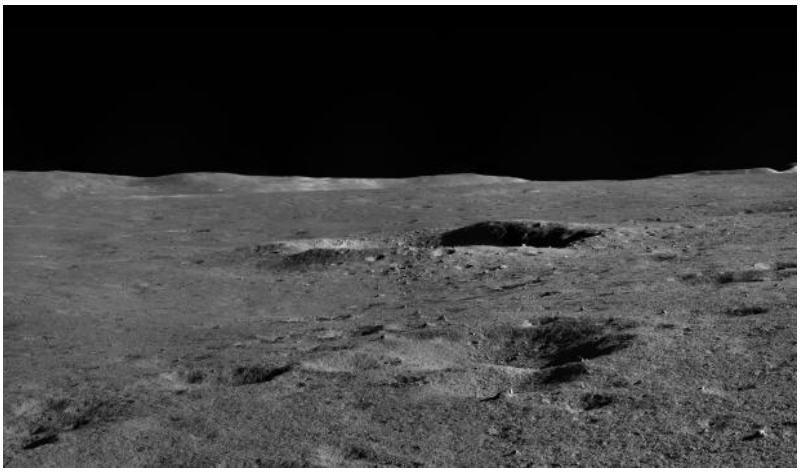
Soviel mir bekannt ist, wurde dieses Thema nie behandelt. Welche Erklärung gibt es dafür?

Mit freundlichen Grüßen,
Burgunde

Antwort

Liebe Burgunde,

eine interessante Frage, die Du stellst. Ich habe unseren österreichischen Freund Helmut gebeten, Dir diese Frage zu beantworten.



ein trockenes und einsames Ödland auf der Rückseite des Mondes

Helmut aus Österreich antwortet

eine ähnliche Frage habe auch ich mir schon öfters gestellt, bin aber trotzdem nie in Zweifel gekommen. Dazu ist die göttliche Offenbarung zu überzeugend und den Menschen mit Liebe einhüllend.
Ein bekannter Dr. der Astronomie, hat mir vor gut 20 Jahren mit Bestimmtheit erklärt, unsere Sonne sei der einzige Stern im Universum um den Planeten kreisen. Heute hat man schon tausende Planeten entdeckt... [Auch wenn man tausende Planeten

entdeckt hat, ist die Aussage des Dr. doch logisch immer noch richtig: …die Sonne der einzige Stern, um den die Planeten kreisen]

So sieht es in Wirklichkeit aus: die gesicherten Erkenntnisse von heute sind die erkannten Fehler von morgen!

Dem Mond wurde bisher Wasser und Luft abgesprochen, vor ein paar Jahren jedoch entdeckte man am Grund tiefer Krater beides - wenn auch in geringer Menge und das Wasser war gefroren.

Über die Mondrückseite hat man bis heute keine "gesicherten" Kenntnisse da alle Forschungen der Vorderseite gelten, und dazu benötigt man Tageslicht. Die Raumfähren umkreisten daher die Rückseite großtenteils bei Dunkelheit.

Dass man die Rückseite vernachlässigte - ja vernachlässigen mußte - liegt auch an dem Umstand, daß man von dort aus keine Verbindung zur Bodenstation hat. Eines hat man jedoch bereits mit Sicherheit herausgefunden, dass nämlich die Rückseite des Mondes kompakter und fester ist als die uns zugekehrte Vorderseite.

Das deutet doch darauf hin, daß auf der Rückseite andere Verhältnisse vorherrschen, etwa niedere Luftschicht und Flüssigkeit sowie
kleine Lebensformen; eben das, was diese Rückseite kompakter macht.

Der Herr spricht am Ufer des Galiläischen Meeres in der großen Bucht zwischen Magdala und Kis mit ansässigen Fischern auch über den roten Mars, der gerade übergroß am Himmelszelt aufging.

Doch sagt er in seiner Erklärung nichts, was darauf hindeuten würde, dass zu jener Zeit der Planet mit Menschen bevölkert war! Im Gegenteil, der Mars sei der ärmlichste aller Planeten, erfahren wir.

Wohl wissen wir aus Jenseitsschilderungen, daß es Menschen auf dem Mars gab, die nun auf ein wiedergeborenes Gotteskind von der Erde warten, um darin ihre Seligkeit zu finden als Angehörige eines großen Geistervereins, dem ein wiedergeborener Erdenmensch vorsteht.

Der Mars wird noch viel mehr Mysterien enthüllen als die wenigen die bisher an ausgewählten Landungsstellen entdeckt wurden. In früheren Jahren wurden Satellitenaufnahmen von Planeten rechnerisch eingefärbt, inwieweit das heute noch der Fall ist, weiß ich nicht.

Unsere menschliche Unsicherheit wegen der anscheinenden Unterschiede der bisherigen Funde und was wir lt. Offenbarung uns erwarten, sind die Stolper- und Probiersteine die uns in den Weg gelegt werden, um uns in Überwindung derselben in Glauben und Vertrauen zu festigen.

Diese Stolpersteine werden noch hinweggeräumt werden zu dem Zeitpunkt, den der Herr für richtig hält.

Jürgen Kramke aus Deutschland

Lieber Gerard,

Ich habe mit Interesse im Jakob Lorber Bulletin den Artikel zum Nachdenken gelesen.
Dort schreibst du, dass der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko über die weißrussische Telegrafenagentur BelTA erklärt hat, dass ihm die Weltbank und der IWF Bestechungsgelder in Höhe von 940 Millionen US-Dollar in Form von „Covid Relief Aid“ angeboten hätten. Als Gegenleistung für diese 940 Millionen Dollar forderten die Weltbank und der IWF vom Präsidenten von Weißrussland:

• Seine Bevölkerung einsperren.
• Sie zum Tragen von Gesichtsmasken zwingen.
• Eine strikte Ausgangssperre festlegen.
• Einen Polizeistaat errichten.
• Die Wirtschaft zum Absturz bringen.

Als langjähriger Lorberfreund möchte ich dich in Liebe darauf hinweisen, dass du einer Fakenews aufgesessen bist. Als Beleg hierfür möchte ich dich auf den folgenden Link hinweisen:

https://dpa-factchecking.com/germany/200820-99-237070/

Gerade weil es heutzutage sehr schwer ist, Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden, empfehle ich dir, Weltnachrichten immer in Bezug auf die Wahrheit gegenzuchecken. Ein weiterer Link, den ich dazu empfehlen kann, lautet:

https://correctiv.org/

Bitte verstehe mich nicht falsch, ich möchte auf keinen Fall deine wertvolle Arbeit kritisieren. Es geht mir lediglich darum, dass keine im Falschen begründeten Weltwahrheiten der Reputation deiner Arbeit schaden.

Liebe Grüße aus Ahrweiler sendet dir
Jürgen Kramke

Antwort

Lieber Jürgen

richtig oder falsch – ich hätte es geglaubt. Zuerst war ich sehr überrascht. Dann gäbe es zumindest nur einen Staatsmann auf dieser Welt, der wahrhaftig handelt. Das habe ich mich schon gefragt. Hier werden tatsächlich ein paar Dinge genau besehen, interpretiert, die es wirklich wert sind, darüber nachzudenken. Ich kenne auch die europäischen und russischen Entwicklungen sehr gut. Ich habe meine „zuverlässigen Kanäle“ und manchmal durchschaue ich bestimmte Dinge. Aber es ist toll, dass du mit mir denkst und mir ein paar Links gegeben hast. Ich werde es mir auf jeden Fall anschauen.

Noch ein paar Gedanken dazu, denn das Obige scheint mir ein gutes Beispiel dafür zu sein, wie es wirklich geschehen kann und in der Welt tatsächlich auch so geschieht, nämlich, dass Staatsmänner buchstäblich [und leider von den Medien verschleiert] „bestochen“ werden.

Solches existiert und ist wirklich keine Fake News. Es gibt so viele korrupte Fälle, die nicht ausgesprochen oder beschrieben werden können [dürfen]. Und wenn es „durchgesickert“ ist, sieht man, wie schnell die bestochenen Medien und Staatsoberhäupter dem widersprechen und dass die ‘sogenannten Nachrichten’ eine Wahrheit hineininterpretieren und viele darauf hereinfallen.

Dazu kann ich nur sagen, dass wir wachsam sein müssen, denn auch die sogenannten „Fake News“ verstecken hier und da machmal verborgene Wahrheiten, wenn auch in viele ablenkende Nebenwege gehüllt, sodass das „Echte oder Wahre“ als "falsch" erscheint, während die „Wahrheit ' einer solchen geposteten Nachricht ' leider für eine Lüge gehalten wird.

Als Beispiel nur ein Auszug aus dem Telegramm [ein echtes, herkömmliches digitales Telegramm!], gesendet im Juni 2022 von **Tiname**, einer Lorber- und Swedenborgleserin:

‘Ein kanadischer Pastor sagt, dass Gesundheitsbeamte der Kirche 50.000 Dollar angeboten haben, um Impfstoffe voranzutreiben.’

„Wir haben eine christliche Schule in unserer Kirche, und ich habe das von der Gesundheitsbehörde bekommen, und es ist eine ziemlich erstaunliche Sache. Ich werfe meine Post nicht mehr weg, weil wir gebeten wurden, das Vertrauen in Impfstoffe als Kirche mit einer gemeinnützigen Organisation zu unterstützen und die Regierung uns 50.000 Dollar dafür geben wollte.“

„Es waren nur 50.000 Dollar. Sie könnten tatsächlich weitere 100.000 US-Dollar für die Förderung von Impfstoffen (Vertrauen) von einer gemeinnützigen Organisation erhalten.“ „Also, die Regierung hat sich tatsächlich mit gemeinnützigen Organisationen zusammengetan.“ „um zu helfen, Impfängste in der Schule abzubauen.“

„Und sie wollen, dass wir das Vertrauen in die Schulen bringen, denn es geht gerade immer mehr verloren. Kindern wird das Impfen nicht mehr so viel wie früher angeboten“, Er nannte das Ganze dann ‘Propaganda’.

Lieber Jürgen, bei diesen sorgfältig recherchierten und daher mit gutem Gewissen veröffentlichten Informationen kann ich nur sagen, dass wir sehr wachsam sein müssen, wie Du dies selbst äußerst. Einige Gemeinden boten im Frühjahr 2022 Kindern kleine Geschenke an, um sie für die sogenannte „Impfung“ zu gewinnen.

Mein Neffe hat viele Jahre als Journalist für eine Zeitung gearbeitet und musste in den letzten Jahren regelmäßig „Fake News“ schreiben. Sein Gewissen nagte von Tag zu Tag an ihm und aus der Zeitungswelt hat er sich längst verabschiedet. Jetzt schreibt er wichtige Dokumentationen für große Unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen und Jesu Segen, G.

Stefan aus Deutschland

Liebe Lorberfreunde,

gerne möchte ich euch auf die Homepage "Lebenswinke.de" hinweisen. Dort werden seit einigen Jahren Kundgaben veröffentlicht. Prüft bitte selbst mit eurem Herzen, ob die Kundgaben tatsächlich von unserem himmlischen Vater,Jesus Christus, stammen.

In den Kundgaben auf "Lebenswinke.de" wird immer wieder auf das Lorberwerk als das Hauptwerk (die neue Bibel) hingewiesen.

Segensreiche Grüße aus Bayern,

Stefan

Antwort

Hier möchte ich gerne Stellung nehmen. Meiner Meinung nach sind die Informationen von 'Lebenswinke' nicht von höchster Ordnung. Daran ist weiterhin nichts auszusetzen, aber wenn ich es [die Kundgabe] lesen würde, würde ich die Informationen wahrnehmen, als kämen sie aus einem gewöhnlichen, geschriebenen Buch.

Anscheinend ist 'www.lebenswinke.de' aus dem deutschen hügeligen DEISTER

[zwischen Hannover und Minden] nach Süddeutschland [Bayern] umgezogen. Es ist der bekannte Michael Nehmann. Er hat vor einigen Jahren aufgehört zu berichten und er ist offenbar vor nicht allzu langer Zeit in den Süden Deutschlands aufgebrochen.

Hier scheint es, als sei er aus der Asche auferstanden. Ich persönlich bin nicht einverstanden mit dem, was er im Allgemeinen schreibt, und leider manchmal gibt es einige 'krasse' Aussagen, besonders wenn es um das aktuelle Weltgeschehen geht. G.

Gleichzeitig erhielten wir auch von W. die gleiche Nachricht:

Anbei ein Vaterwort aus dem Bayerischen Wald. [also nicht von Michael Nehmann!!!]

Liebe Geschwister, da wir Corona haben und es uns ganz schön beutelt, habe ich Jesus um ein Wort gebeten. ‘So schreibe Mein Kind.’

‘Krankheitstage sind Segenstage – so oder so. Einerseits haben Schmerz und Leid demütigende Wirkung auf den Menschen, andererseits haben sie das Potential, Seele und Körper zu reinigen.’

‘Bei Meinen Kindern lasse Ich es gelegentlich zu, daß sie durch die Not noch mehr von der Welt abgezogen werden. Oder eine Leidensphase ist notwendig, da Mein Kind sich in materiellen Fallstricken verfangen hat, manchmal ohne es zu wissen, manchmal weiß es das und kann deshalb für die Not leichter danken als ein unwissendes Kind.’

‘Wisset, wenn sich ein Mensch Mir anvertraut, dann geschieht alles zu seinem Besten. Dann lasse Ich nichts über ihn kommen, was nicht zuvor durch Mein Herz geht.’

‘So nehmt das Leid an, das euch begegnet; nehmt es mit Tränen, nehmt es mit Freude. Und wisset, Ich nehme es wieder von euch, wenn die Zeit dafür reif ist.
Amen, euer Vater Jesus.’

Stellung W.

Das Vaterwort aus dem bayrischen Wald ist von Wolfgang Ilg, der unter seinem Namen nicht als Prophet der Lorber-Familie auftritt, denn er veröffentlicht als Schriftsteller seine Bücher, die Schleichwerbung für die NO sind, unter einem anderen Namen. Der erste Druck vom Lorberwerk begann am 12. Mai 1848. In Österreich regierte vorübergehend der Revolutionär Robert Blum, denn der Kaiser mußte fliehen. Am 9. November 1848 wurde Robert erschossen und der Kaiser kam mit Hilfe von vielen Söldnern aus Rußland wieder zurück.

LEOPOLD ENGEL & JAKOB LORBER

Vorwort

In den späten 1990er Jahren und weit nach der Jahrtausendwende war ich noch Mitglied einer deutschen Yahoo-Gruppe namens Religion'', mit besonderem Schwerpunkt auf den Neuoffenbarungen [Jakob Lorber mit vielen Themen wie z B. über echte und falsche Propheten]

Vor etwa 15 Jahren wurde diese Yahoo-Gruppe von Google selbst aufgehoben oder aufgelöst, da es wenig oder gar keine Aktivitäten mehr gab. Leider gingen mit dieser Abschaltung [Einstellen] und Auflösung alle wichtigen Daten verloren, obwohl Google dazu riet, alles vorerst zu speichern, was ein technisch kompliziertes Verfahren erforderte, um dies zu erreichen.

In dieser Zeit hatte ich ein paar Dinge aufbewahrt, darunter ein Thema über Leopold Engel von Gerd M. mit dem Thema: 'Die Zuverlässigkeit von Leopold Engel', Band 11: 'Het Grote Johannes-Evangelium', Teil 10, das mit Buchteil elf schließlich abgeschlossen wurde.

So konnte ich noch etwas aus meinem „alten Archiv" herausholen. Der frische Blick von Gerd M. auf Jakob Lorber und Leopold Engel hat mich dazu bewogen, hier weitere zusätzliche Informationen zu bringen, obwohl wir dies bereits ausführlich angeprangert haben, indem unter anderem Klaus O. und ich dieses Thema nochmals veröffentlicht haben. Hier spricht Gerd M, der auch im NO sehr zu Hause ist, und er beleuchtet dieses Thema auf überraschende Weise. G

Leopold Engel und Jakob Lorber genauer erklärt

[entnommen aus einer alten Yahoo Group Religion Quelle in den Jahren 2000-2010 von Gerd M.]

Einführung

Als Jakob Lorber im Jahre 1864 starb, blieb sein Hauptwerk 'Das Große Johannes-Evangelium' unvollendet. Erst 27 Jahre später wurde es von einer anderen 'erwachten' Hand vollendet. Im Jahr 1891 erhielt Leopold Engel die Berufung, die Arbeit abzuschließen. Diesen Auftrag übte er mit Unterbrechungen bis ins Jahr 1893 aus.

Es wurde schon mehrfach darauf hingewiesen, dass alle Mitteilungen durch das innere Wort immer der Empfänglichkeit für Eindrücke und dem Verständnis des Berufenen angepasst sind. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich der Stil dieses letzten Teils wesentlich vom Stil Jakob Lorbers unterscheidet.

In der Kommunikation von Oben gibt es keinen bestimmten, immer wiederkehrenden Rhythmus in der Ausdrucksweise, sondern nur einen den Fähigkeiten des Mediums angepassten Rhythmus. Alles kann man aus den Worten entnehmen, aber nicht aus der vollkommenen Form. [Red.]

Das Thema Leopold Engel und Jakob Lorber

Gerd M.: Mit Kapitel 244 kam das 10 Bände umfassende Werk "Das große Johannes Evangelium" durch Jakob Lorber (geb. 22.07.1800) an sein Ende. Lorber, der von Jesus eigens als Schreiber Seines Werkes der Neuoffenbarung als "der Schreibknecht Gottes" am **15.03**.1840 berufen wunde, war ab dem 19.07.1864 (nach 24 Jahren Schreibarbeit) im Alter von 64 Jahren so erkrankt, dass er und seine Freunde das Werk "Das große Evangelium Johannes" nicht mehr beenden konnten und er starb am 23.08.1864.

Mit diesem Kapitel 244 des 10. Bandes ist das Werk "Das große Evangelium Johannes" mitten in einem Satz abrupt abgebrochen. Ab diesem Datum (19.07.1864) vergingen 27 Jahre, bis dieses Werk über die drei Lehrjahre von Jesus und mit der Beschreibung sehr vieler Ereignisse mit und um Jesus vor 2000 Jahren in Judäa und Galiläa (dem alten Palästina) während dieser drei Jahre fortgesetzt und zu seinem Ende - der Kreuzigung und Auferstehung Jesu - durch einen anderen Schreiber gebracht wurde.

Durch Jakob Lorber endet das Werk im Kapitel 244 des 10. Bandes mit der Aussage:

(GEJ.10_244,12) Sagte der Wirt (er ist Römer und Wirt einer Herberge im Jordantal, in der Jesus anwesend ist**):**"**Da bist du** (ein Pharisäer) **grundirrig daran. Wenn kein Mensch mehr die Wahrheit suchen wird, so geht alles Bestehende auf dieser Erde in eine Art Fäulnis und Verwesung über, ..."**

Mit diesen bedeutungsvollen Worten bricht hier - wie gesagt - das Diktat des Herrn, soweit es Lorber am 19. Juli 1864 gegeben wurde, ab. Am 23.08.1864 wurde der schon länger kranke Jakob Lorber vom Herrn von seinen irdischen Pflichten abberufen.

Vom Geist Gottes durch Leopold Engel, der das Werk "Das große Evangelium Johannes" nach ca. 30 Jahren zu Ende schreiben durfte, es ist der 11. und abschließende Band dieses sehr umfassenden Offenbarungswerkes, wird dieser begonnene Satz (siehe oben) wie folgt zu Ende geschrieben und die Berichterstattung - damals vor 2.000 Jahren - mit und bei Jesus völlig sinngetreu und folgerichtig wie folgt fortgesetzt:

[GEJ.11_001,01] (Der Wirt:) „... denn nur in der Wahrheit allein ist das Leben und deshalb das Suchen nach der Wahrheit die einzig beseligende Tätigkeit, die des Menschen Herz erwärmt und den in ihm wohnenden göttlichen Geist immer mehr und mehr erweckt, während in der Trägheit, der Lüge und der Unlust zum Suchen nach göttlicher Wahrheit nicht nur der Leibestod, sondern vor allen Dingen die Ursache liegt, daß die Seele sich immer mehr in materielle Dinge versenkt, wodurch

sie nicht nur den alsbaldigen Leibestod verursacht, sondern sich auch im jenseitigen Leben untüchtig macht, vorwärtszustreben und ihr alleiniges Heil zu suchen."

Das bedeutet: Der dem Jakob Lorber nachfolgende Schreiber Leopold Engel hat das von Lorber abrupt abgebrochene Werk "Das große Evangelium Johannes" nahtlos fortgeführt und den begonnenen Satz (GEJ.10_ 244,12) nach 27 Jahren Pause zu Ende geschrieben und die gesamte Berichterstattung mit und um Jesus fortgesetzt.

Es gab insbesondere zwei Personen (ein Professor [ein Lehrer] an einer Fachhochschule für Wirtschaftslehre und ein Heilpraktiker), die vor mehr als 25 Jahren die Echtheit der Aufschreibungen des Leopold Engel als Offenbarungen Gottes bestritten haben und Argumente gegen die Person des L. Engel im Internet verbreitet haben. Die abartigen Argumente gegen L. Engel sollen hier nicht besprochen werden, die ähnlich auch gegen den begnadeten Schreiber Gottfried Mayerhofer erhoben wurden.

Wen es interessiert, wie Leopold Engel als Person zu bewerten ist, der möge das Vorwort des 11. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" aufmerksam lesen um sich eine unabhängige Meinung über den Charakter der Person des Leopold Engel zu bilden.

Leopold Engel, der Schauspieler war und von Jugend an (über seinen Vater) Zugang zum Gesamtwerk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber gefunden hatte, berichtet im Vorwort des 11. Bandes des GEJ über den Verlauf seines Lebens und was ihn veranlasste, dieses durch Jakob Lorber nicht vollendete Werk zu Ende zu schreiben. Hierzu ein Auszug aus dem Vorwort des 11. Bandes des GEJ.:

‘Schon sehr früh, im Alter von 11 Jahren, war Engel durch seinen Vater mit Lorbers Aktivitäten in Berührung gekommen und hatte auch kurzzeitig den ersten Verleger von Lorbers Schriften, Johannes Busch, in Dresden kennengelernt. Dass er eines Tages zum Schriftsteller berufen werden würde, war ihm nie in den Sinn gekommen. Obwohl er religiös begabt war, unterschied er sich in nichts von anderen Jugendliche. In Dresden erhielt er eine gute Ausbildung, wobei er ein besonderes Interesse an den Naturwissenschaften zeigte. Sein Vater, ein hervorragender Künstler, Geiger, der unter Kaiser Nikolaus II. zum Konzertmeister am Kaiserlichen Theater in Petersburg ernannt worden war und sich dort hin zurückgezogen hatte, übte keinen Zwang oder Einfluss auf die Überzeugungen seines Sohnes aus.’

‘Dadurch entwickelte sich das Innenleben des heranwachsenden jungen Mannes aus sich heraus, manchmal sehr wechselhaft und auch weltlich. In der Tiefe seines Herzens jedoch besaß er ein Heiligtum, das er verbarg und das die Atheisten und Spötter nicht berühren sollten, seinen unbestreitbaren Glauben, dass Christus Gott ist.’

‘Im Alter von zweiundzwanzig Jahren ging Engel auf die Bühne, wo er als Schauspieler an verschiedenen Theatern nicht unbedeutende Erfolge erzielte. Die Theaterkarriere befriedigte Engel auf Dauer nicht. Er suchte nach einer anderen Beschäftigung, bei der er nicht ständig die Position wechseln musste, aber damit hatte er wenig Glück. Nach mehreren erfolglosen Versuchen kehrte er immer wieder

zum Theater zurück. Erst im Jahr 1898 konnte er der Bühne endgültig den Rücken kehren. Engel hatte während seines Aufenthaltes in Russland als Schriftsteller gearbeitet und entwickelte sich nun durch einige Verbindungen weiter, die ihm später ein bescheidenes Einkommen bescherten.'

Wie er daraufhin 1891 seine Berufung erhielt, den letzten Teil zu schreiben, erzählt er selbst wie folgt:

'Ich hatte einen Termin mit einem verwandten Geistesfreund vereinbart, um ihn bei seinen geschäftlichen Unternehmungen zu unterstützen und eine Erfindung, die er gemacht hatte, weiterzuentwickeln und wenn möglich zu verbessern. Ich bin dafür nach Leipzig gegangen und habe bei diesem Freund gewohnt.'

'Nach einer Weile quälte mich immer wieder der Gedanke, den Schluss von Lorbers Johanneswerk schreiben zu können. Ich verwarf diesen Gedanken; er kam mir phantastisch und falsch vor. Warum sollte ausgerechnet mir diese Gnade zufallen?!'

'Ich fühlte mich dessen überhaupt nicht würdig. Aber der innere Druck stieg von Tag zu Tag, so dass er unerträglich wurde und ich meinem Freund, sowie meiner rationalen Meinung sagte, dass nur falsche Dinge herauskommen würden. Mein Freund schüttelte den Kopf und dachte trocken: „An deiner Stelle würde ich ruhig dasitzen und schreiben, was kommt. Wenn es Unsinn ist, was da rauskommt, finden wir es heraus und schmeißen das Geschriebene in den Müll!'

'Kurz gesagt, er ermutigte mich und ich folgte seinem Rat. Das Ergebnis kann jeder im letzten Teil nachlesen. Jeden Tag wurde eine gewisse, aber kleine Menge geschrieben, die mir klar und deutlich zufloss, und ich konnte kein einziges Wort mehr hinzufügen, sobald der letzte Satz geschrieben war.'

'Außerdem musste ich nie durchlesen, was ich zuvor geschrieben hatte. Vergebens grübelte auch alles darüber nach, was nun folgen könnte, wenn die festgesetzte Menge geschrieben sei. Wenn ich es versuchte, stimmte es nie mit dem überein, was am nächsten Tag tatsächlich geschrieben wurde.'

'Ich versuchte auch, dem Schreibdrang zu widerstehen, der immer um 9 Uhr aufkam. Das war unmöglich, sehr zur Belustigung meines Freundes, der mich beobachtete. Eine seltsame Kraft zwang mich, an meinen Schreibtisch zu gehen und zu schreiben.'

'Die mir oft gestellte Frage, wie sich das innere Wort bemerkbar macht, kann ich nur so beantworten':
'In meinem Schreiben unterscheide ich klar drei Prozesse. An erster Stelle das, was aus mir selbst als Schreiber als Produkt meines Wissens oder meiner Fantasie entspringt. Wenn ich es später lese, auch wenn es Jahre dauert, erkenne ich das Geschriebene immer als Ergebnis meiner eigenen Arbeit. Es wird mir beim Lesen nicht fremd vorkommen.'

'Der zweite Weg ist der der einfachen Inspiration, einer Gedankenübertragung aus anderen Sphären. Es sind keine Worte, sondern Gedanken, die mir zuströmen und die ich selbst in Worte kleiden muss. Das Ergebnis ist zur Hälfte mein Eigentum -

aber eigentlich nicht; denn ohne diese Gedankenübertragung kann ich nichts Nützliches vollbringen. Stimmung, Ruhe und Neutralität meines Inneren sind für den Erfolg notwendig.'

'Unmittelbar unterbrechen Störungen die Arbeit, in die sich durchaus eigene Gedanken einschleichen können, die bei lebhafter Phantasie sogar die Inspiration völlig zu verfälschen vermögen. Vorsicht und Selbstkritik sind in dieser Phase dringend geboten; denn spöttische Geister gehen hier gerne ihre eigenen Wege, und Unsinn wird leicht zur gängigen Arbeitsweise.'

'Die Schrift fühlt sich beim späteren Weiterlesen oft seltsam an; Es überrascht mich dann, dass ich das jemals geschrieben habe, aber es erinnert mich mehr oder weniger deutlich an einige Dinge'.

'Der dritte und letzte Weg ist für mein eigenes Verständnis oft rätselhaft. Der bereits beschriebene Zwang kann auftreten, aber auch danach, bei einer Bitte nach Oben, kann das deutliche Gefühl eines inneren Sprechers auftreten, ähnlich wie Sie sich an ein Gespräch mit einem Freund erinnern, bei dem Sie glauben, ihn sprechen zu hören. Es entsteht ein Dialog.'

'Fragen und Antworten, klare Erklärungen von Dingen, die Sie vorher nicht wussten und die - und das ist ein charakteristisches Zeichen - leicht aus dem Gedächtnis verschwinden, wenn sie nicht schriftlich festgehalten werden. Letzteres ist ein Echtheitsnachweis; denn was du selbst gedacht hast, wirst du in Erinnerung behalten.'

'In dieser und der vorangegangenen Phase ist das Führen der Hand zum Schreiber oft ein unterstützendes Zeichen dafür, dass eine seltsame Kraft am Werk ist. Der geschriebene Text verschwindet so schnell aus dem Gedächtnis des Schreibers, dass er bei einer längeren Ankündigung den geschriebenen Text erst gründlich und aufmerksam lesen muss, um den Inhalt aufzunehmen.'

'Echte Übertragungen werden ihm nach einiger Zeit immer so vorkommen, als hätte er sie nicht geschrieben. Wenn das nicht der Fall ist, gehe ich zumindest von einer Mischung mit meinen eigenen Sachen aus, also die zweite Phase mit größerer Klarheit. Nur strenge Selbstkritik und äußerste Neutralität führen zu Mitteilungen des wahren inneren Wortes.'

Diesen Ausführungen von Leopold Engel ist nichts hinzuzufügen.
Leopold Engel, der Schauspieler war und von Jugend an (durch seinen Vater) Zugang zum Gesamtwerk der Neuoffenbarung Jesu von Lorber hatte, berichtet im Vorwort zum 11. Band der GEJ über seinen Lebenslauf und was ihn dazu führte, das unvollendete Werk von Jakob Lorber zu vollenden.

Leopold Engel spricht dann in seinem Vorwort zum GEJ Band 11 über drei Arten zu schreiben, die er unterscheidet:

Was aus dem eigenen Ich schriftstellerisch entspringt und das Produkt des eigenen Wissens oder der eigenen Phantasie ist. Liest man dieses so

Geschriebene später wieder, erkennt man es als das Ergebnis eigener Arbeit. Es erscheint beim Wiederlesen nicht fremd.

Diese Art zu schreiben ist dem eigenen Sinn (Verstehen) **oft rätselhaft.** Beim Schreiben kann ein Zwang (fremde Führung) eintreten, dann aber auf Bitte nach oben auch das deutliche Empfinden eines inneren Sprechens (bei Lorber "das innere Wort"), ungefähr in der Art, wie man sich ein gehabtes Gespräch mit einem Freund, den man glaubt sprechen zu hören, in die Erinnerung ruft. Es entsteht ein Zwiegespräch. Der Schreiber weiß hier Dinge, die er bisher nicht wusste und die auch dem eigenen Gedächtnis sehr leicht wieder entschwinden, wenn sie nicht durch Schrift festgehalten werden. eine Gedankenübertragung aus ferneren Sphären. Es sind nicht Worte, sondern Gedanken, die dem Schreiber zufließen und die der Schreiber selbst in Worte einkleiden muss. Das Ergebnis ist nur zur Hälfte Eigentum des Schreibers, denn ohne die Gedankenübertragung aus den Sphären gelingt es nicht, etwas Brauchbares zu schaffen. Letzteres ist ein Beweis der Echtheit; denn Selbstgedachtes wird man im Gedächtnis behalten. (L. Engel führt das weiter aus.)

Emanuel Swedenborg hat so geschrieben, denn er hat keine unmittelbaren Wortdiktate aus der geistigen Welt erhalten: Swedenborg durfte "schauen" und für das Schreiben hat er alles immer selbst formuliert und das sogar in der ihm nicht eigenen Sprache Latein. Seine Muttersprache war Schwedisch. *[Redaktionelle Bemerkung: Wenn Em. Sw. keine Wortdiktate erhielt, wie konnte er, da er selbst formulierte, es dann in einer ihm nicht eigenen Sprache tun? Das würde doch nur Sinn machen, wenn ihm die lateinischen Worte eingegeben wären…?]*

Diese Beschreibung der Schreibweise von L. Engel kommt dem sehr nahe, wie Jakob Lorber geschrieben hat: wie ein Sekretär des Chefs, der Wort für Wort diktiert und der Sekretär kein einziges eigenes Wort zufügt oder Worte weglässt: J. Lorber durfte alle Worte "hören", die er aufgeschreiben hat und er hat selbst für das Schreiben nichts selbst formuliert. Lotber hat alles in seiner Muttersprache - der deutschen Sprache - aus dem Geist Gottes empfangen.

Diese 3. Art zu schreiben ist das vom Geist Gottes veranlasste und von IHM geführte Schreiben durch eine eigens ausgewählte oder zugelassene Person. So schrieb immer Jakob Lorber. Er wusste oft nicht was er gerade geschrieben hatte, denn die Worte und ihre Inhalte waren nicht aus ihm selbst; er hat fremdbestimmt geschrieben (getreu wie ein Knecht = Schreibknecht).

Betrachtet man Leopold Engel, der Gruppe der Vatermedien (von Gott dem Herrn bestimmte irdische Schreiber) angehörend, (siehe auch Gottfried Mayerhofer, Johanna Ladner, Max Seltmann, u.a.), dann darf man sagen, dass Gott der Herr sie als Hilfskräfte (Knechte) des Schreibens durch SEINEN Geist benutzt hat, um durch diese Schreiber beschriebenes Papier auf die Erde zu bringen, das die Gedanken und sonstigen Aussagen Gottes enthält.

Jede(r) möge sich beim Lesen der Inhalte des 11. Bandes "Das große Evangelium Johannes." (Es sind 76 Kapitel bis zur Himmelfahrt Jesu) sein eigenes Urteil über den Schreiber Leopold Engel bilden.

Nach meinem Verständnis hat Leopold Engel immer wahrhaftig und von Gott dem Herrn - es ist Jesus – geführt, diesen 11. Band des GEJ geschrieben, obwohl er nicht wie J. Lorber eigens von Jesus zum Schreiben aufgefordert wurde. Aber Gott der Herr hat L. Engel als Seinen Schreiber akzeptiert.

Allerdings ist der Satzbau bzw. Stil des Schreibens des L. Engel nicht mit der Art deckungsgleich, in der Jakob Lorber geschrieben hat. Das kann auffallen, ist aber bezüglich der Inhalte des Geschriebenen nicht von Bedeutung, denn was L. Engel schreiben durfte, ist stets klar und überzeugend. *[Notiz Red.: Mir persönlich fällt im Schreibstil kein großer Unterschied auf!]*

Das eigene Herzempfinden kann das von L. Engel Geschriebene zweifellos als wahrhaftig anerkennen: es sind Offenbarungen Gottes, wie sie auch J. Lorber erhalten hat.

Generell kann man sagen: Der Geist Gottes berücksichtigt in Seiner Kommunikation mit einem Menschen die Eigenheiten und Fähigkeiten des Menschen, mit dem ER kommuniziert.

Die Liebe Gottes nimmt den ganzen Menschen in seiner Art (mit seinen Eigenheiten) an, wenn sie - die Liebe und Weisheit Gottes - durch Ihren Geist mit einem Menschen redet, zu ihm spricht, ihm einen Text diktiert.

Gerd M. wünscht den Lesern der 76 Kapitel des 11. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" eine gute Erbauung und einen wachen, vorurteilsfreien Sinn.

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit……	am 15. Juli	2022	+	607,70	€
Übersetzungskosten: Relana v. d. V.	am 15. August	2022	-	50,00	€
Bankkosten	am 31 Juli	2022	-	4,50	€
Stand Bank-Kredit:	am 15. August	2022	+	553,20	€